

NATO-Doppelbeschluss und die sowjet. Besetzung Afghanistans

1. Wer hat den NATO-Doppelbeschluss beschlossen? Wann und warum?

Eine große innenpolitische Streitfrage in der Bundesrepublik war die Sicherheitspolitik der NATO gegenüber der Sowjetunion. Erst 2 Jahre nachdem Bundeskanzler Helmut Schmidt erstmals auf die Gefahr eines sowjetischen militärischen Übergewichts in Europa hingewiesen hatte, einigten sich die **Mitgliedstaaten der NATO** am **12. Dezember 1979** auf den so genannten „Nachrüstungsdoppelbeschluss“.

Sie reagieren damit auf die **wachsende Bedrohung Westeuropas**, durch die neuen Interkontinentalraketen, zusätzlich atomgetriebene U-Boote und den neuen Mittelstreckenraketen. Falls Verhandlungen über den Abbau der sowjetischen Mittelstreckenraketen in Europa ohne Erfolg bleiben würde, sollten bis Ende 1983 Mittelstreckenraketen und bodengestützte Marschflugkörper aufgestellt werden.

Kritiker sahen durch die geplante Nachrüstung die deutsch-sowjetischen Beziehungen bedroht und bestritten überhaupt die Notwendigkeit einer Nachrüstung. Es kam zu einem Rüstungswettlauf zwischen Ost und West.

2. Weshalb kam es zu einem Rückfall in den Kalten Krieg?

Ausschlaggebend für das sich Ende der 70er Jahre rasch wieder verschlechternde Verhältnis zwischen den beiden Supermächten (USA – UdSSR) war in erster Linie die massive sowjetische Aufrüstungspolitik. Die Sowjetunion versuchte ihre militärische Position, insbesondere in Europa zu verbessern. Darauf reagierten die Mitgliedstaaten der NATO mit dem „Nachrüstungsdoppelbeschluss“. In der amerikanischen Innenpolitik gewannen die Gegner einer Entspannungspolitik an Einfluss. Der Einmarsch sowjetischer Truppen in Afghanistan am 27. Dezember 1979 beendete schließlich die Ära der Entspannungspolitik. Das Land diente seit langem als Puffer zwischen den Großmächten: im 19. Jahrhundert zwischen Russland und der britischen Kolonialmacht und nach dem 2. Weltkrieg zwischen der UdSSR und den USA (vertreten durch Pakistan).

Nach dem Sturz der Monarchie (1973) übernahm 1978 die „Volksdemokratische Partei Afghanistans“ die Regierung. Sie galt als kommunistisch. Die neue Regierung schloss mit der UdSSR einen Freundschaftspakt, der auch militärischen Beistand umfasste. Eine Landreform und verschiedene „Modernisierungen“ sollten die Rückständigkeit beseitigen und den Lebensstandard in dem Land heben. Einige Stämme wehrten sich dagegen und die Wirtschaftslage verschlechterte sich. Nun versuchte der Staats- und Parteiführer Amin, sich von Moskau zu lösen. Da besetzten sowjetische Truppen die Hauptstadt Kabul und andere Städte. Amin wurde ermordet. Ein langer Bürgerkrieg und Kampf gegen die sowjetischen Besatzungstruppen begann. Mehrmals verurteilte die Vollversammlung der UN den Einmarsch und forderte den Rückzug der sowjetischen Truppen. Der Westen verlor das Vertrauen in die sowjetischen Entspannungsabsichten und befürchtete das Moskau mittelfristig die Ölvorkommen am Persischen Golf unter seine Kontrolle bringen wollte. Die Regierung Carter beantwortete die sowjetische Aggression mit einer Reihe von Sanktionsmaßnahmen (Stopp von Weizenlieferungen und Gütern der Hochtechnologie, Landeverbot für sowjetische Flugzeuge in den USA, Boykott der olympischen Spiele 1980 in Moskau) und drohte mit militärischer Gewalt, sollte die Sowjetunion am Persischen Golf tätig werden. Die USA unterstützten die Mudschahedin mit Waffenlieferungen. Im Dezember 1988 führte die UdSSR Gespräche mit den Mudschahedin. Bis zum Februar 1989 verließen dann die sowjetischen Truppen, streng nach dem Zeitplan eines in Genf abgeschlossenen Abkommens, das Land.